

Dresdner Volkszeitung

Hauptschiffvertrieb: Dresden, Aden & Comp., Nr. 1268.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altfeld.

Abonnementpreis einschließlich Briefporto monatlich 85,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 105,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 65,00 M., Einzelnummer 2.- M.
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Verkaufsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9 gespaltene Nonpareilzeile 8,00 M., Familienanzeigen 6,00 M., die 9 gespaltene Reklamezeile 80,00 M. Bei mehrmaliger Aufnahme Ermäßigung. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefverbreitung 2 M.

Nr. 175

Dresden, Sonnabend den 29. Juli 1922

33. Jahrg.

Denkt nach und entscheidet euch!

Nach jedem Attentat auf die Republik und ihre Vertreter führten die Spuren der Mordmörder in die Schlußwinkel der Organisation C. Die bezahlten Mörderbanden der Organisation C sind mit den deutschvölkischen Organisationen eng verbunden, die Deutschvölkischen bilden einen linken Flügel der Deutschnationalen, die Deutschnationalen wiederum fanden bisher mit allen ihren Kämpfen gegen die Republik und die Demokratie in der Deutschen Volkspartei treue Gefolgschaft. Aus Reihen der Kapitalisten dieser Parteien flossen reichlich Gelder für die Verschwörerorganisationen.

Volksgenossen und Volksgenossinnen, denkt darüber nach!

Nach jedem Attentat auf die Republik führen die bürgerlichen Linksparteien empört aus ihrem Schlenker hoch: „Nun aber Schluss! Nun zugedrückt!“ Und verhehlen hinten wieder in Unzeit und Flauheit, ohne zugedrückt zu haben. Das Gesetz zum Schutze der Republik konnte in scharfer Fassung nur infolge der entschiedenen Kampfstellung demonstrierender sozialistischer Massen durchgedrückt werden. Zentrum und Demokraten drohten umzufallen.

Republikaner! Arbeiter! Angestellte! Beamte! Denkt darüber nach.

Als die sächsische Regierung lange vor den jüngsten reaktionären Attentaten die Gemeingefährlichkeit der Geheimorganisationen enthüllte, wurde diese sozialistische Regierung von der bürgerlichen Presse verspottet! Als der Dresdner Polizeipräsident Dr. Grille abtreten mußte, weil er nicht genug gegen die Verschwörer getan, als sozialdemokratische Blätter auf die Mordanschuld all derer verwiesen, die ihn gestützt und die seinerzeit den Kampf Lipinski gegen die Verschwörerorganisationen geringschätzig behandelt hatten, riefen die Dresdner Neuesten Nachrichten — Arm in Arm mit den reaktionären Dresdner Nachrichten — laut nach dem Staatsanwalt — gegen die Dresdner Volkszeitung!

Wenn in Sachsen ein reaktionärer Beamter kaltgestellt und an seine Stelle ein Sozialdemokrat gerufen wurde, dann brüllte die bürgerliche Presse über „sozialistische Mißwirtschaft!“

Volksgenossen! Denkt nach!

Wenn wir die Reaktion nicht niederwerfen, hört das Säbelgerassel nach Außen, hört das Revanchegeräusch unverantwortlicher Nationalisten nicht auf. Wird diesem militaristisch-nationalistischen Geschrei kein Ende gemacht, so

Nur so gibt es ein Wiederaufstehen des deutschen Volkes!

Bayerische Verhandlungen mit Frankreich

München, 29. Juli. Der Vorfes des Reichspräsidenten scheint dem bayerischen Ministerrat Kopfzerbrechen zu machen. Eine Entscheidung über die Beantwortung des Schreibens wird erst für Montag oder Dienstag erwartet. Die Rechtsprelle mahnt selbstverständlich die Regierung zur Unnachgiebigkeit und zum Festhalten an der bewährten bayerischen „Polizei- und Jurisdiktion.“

Während die großen Münchener Blätter sich eine gewisse Zurückhaltung auferlegen, heßt die Provinzpresse gegen das Reich mit einer Hysterie und Strupellosigkeit, daß man einer vernünftigen Lösung der verfahrenen politischen Lage verzweifeln muß. Das neue Münchener Tageblatt veröffentlicht bereits eine Skizze des rechtsrheinischen Bayerns, um sozusagen seinen Lesern einen Ueberblick über den künftigen Arzelschauplatz zu geben, und das Ingolstädter Tageblatt ergeht sich in ausführlichen Gedankengängen über die wirtschaftliche Selbständigmachung Bayerns. England, Frankreich und Belgien würden sich darum streiten, Bayern Kohle zu liefern und Itali beziehe man aus Ostböhmen. Die Münchener Post weist auf die Gefährlichkeit dieser antideutschen Propaganda hin und stellt fest: Es haben tatsächlich bereits früher Verhandlungen stattgefunden über eventuelle Lieferungen von Kohle und Kali durch Frankreich. Es bestand der Plan, mit einem Abgeordneten des Bayerischen Bauernbundes über die in Aussicht gestellten Lieferungen Frankreichs zu verhandeln. Die Münchener Post erwähnt außerdem einen Bericht des Vorstehenden des Bayerischen Ordnungsblocks vom 3. November 1921, in dem es heißt: „Tatsächlich sind seit geraumer Zeit knifflige Verhandlungen mit französischen

bleiben in Frankreich die Gewalttäter am Ruder, so bekommen wir nie eine Revision des Gewaltvertrages von Versailles, so sinkt die Mark weiter und die Vereinfachung der Volksmassen steigt!

Denkt nach!

Wir gehen harten politischen Kämpfen entgegen. Die beiden sozialdemokratischen Parteien vereinigen sich jüngst im Reichstag zu einer Arbeitsgemeinschaft, um die Republik wirksamer schützen zu können. Die Vereinigung der sozialdemokratischen Massen zu einem Block der Freiheit ist in greifbarer Nähe gerückt. Zentrum und Demokraten dagegen sind drauf und dran, sich mit der großkapitalistischen Volkspartei zu einem Gegenblock zu vereinigen.

Arbeiter! Angestellte und Beamte! Denkt nach!

Fällt die Mark weiter, dann müssen die Preise steigen, während die Kaufkraft der Löhne und Gehälter sinkt. Mit rasender Schnelligkeit gehen die Preise aller Nahrungsmittel in die Höhe. Das dankt ihr der fast reiflose Wiedereinführung der freien Wirtschaft. Wer ergwan sie und wer sind ihre Vertreter? Die bürgerlichen Parteien und ihre Presse!

Denkt nach!

Deutschland ist eine Republik mit demokratischen Grundrechten, aber die Wirtschaft läuft noch privatkapitalistisch. Diese privatkapitalistische Wirtschaft hat den gemeingefährlichen Katastrophencharakter dieser Zeit verschärft. Nur eine planmäßige, gemeinwirtschaftlich gerichtete Produktion kann eine gerechtere Verteilung der Güter und der Pflichten fürs Gemeinwohl bringen. Das erstrebt der Sozialismus, während sich die bürgerlichen Parteien von der kapitalistischen Gedankenwelt nicht frei machen können. Die Forderung der Sozialdemokratie auf Erfassung der Gold- und Sachwerte zugunsten des ganzen Volkes stieß auf den Widerstand aller bürgerlichen Parteien.

Männer und Frauen des Volkes! Denkt nach!

Aber denkt nicht nur nach, sondern handelt auch! Diese Zeiten dulden keine Unzeit, Flauheit und Unentschiedenheit. Ob sie es mögen oder nicht: die Unentschiedenen werden zu Verbündeten der Reaktion.

Wollt ihr das, Volksgenossen?!

Denkt nach und handelt! Entschelbet euch rasch! Diese Zeiten dulden kein Zaudern.

Verstärkt den Heerband der Sozialdemokratie und ihrer Presse!

Der schwarze Schrecken

Ähnlich wie vor hundert Jahren auf die Kämpfe der französischen Revolution und die „Freiheitskriege“ eine Zeit der Reaktion folgte, so sind gegenwärtig die revolutionären Strömungen, die aus dem Weltkrieg hervorgingen, durch eine reaktionäre Welle abgelöst.

Die Reaktion zeigt in den verschiedensten Ländern das gleiche Bild. Ihre Hauptträger sind ehemalige Offiziere, die in begreiflicher Sehnsucht nach den für sie herrlichen Zeiten des Weltkrieges sich bereitwillig in den Dienst des Großkapitals und der Großagrarier stellen. Organisierte Bänder, Freischaren, Geheimbünde terrorisieren das Land, weder vor Plünderung, Brandstiftung, Mord noch andern Gewalttaten zurückschreckend.

Während es in Deutschland bisher gelangen ist, diese Bänder in Schach zu halten, herrscht ähnlich wie in Ungarn heute auch in Italien der „schwarze“ Schrecken (die italienischen Faschisten tragen ein schwarzes Hemd und einen schwarzen Feg). Die faschistischen Verbände zählen etwa 300 000 Mitglieder. Die Zahl der Bänder, über die sie verfügen, schätzt man auf das zwei- bis dreifache. In Nord- und Mittelitalien sind sie die unumschränkten Herren. Weder Justiz, Verwaltungsbehörden noch Polizei wagen gegen sie vorzugehen. Sie organisieren „Strafexpeditionen“ gegen widerpenfliche Dörfer und Städte, veranstalten Feiern und Umzüge, bei denen die Arbeitererschaft in jeder erdenklichen Weise verhöhnt und gereizt wird, um bei dem geringsten Widerstande über die meist masselosen Arbeiter herzufallen.

Bei allen Zusammenstößen sind sie, dank ihrer Waffen, bisher Sieger geblieben. Nur in Rom erlitten sie eine Abfuhr. Bei den Kämpfen im Mai, im Anschluß an den Umzug der Faschisten mit Fahnen durch die Arbeiterviertel Roms, zeigte es sich, daß die Arbeiter sich diesmal nicht widerstandlos hinhinnehmen ließen. Bis Mitternacht tobte eine regelrechte Schlacht, und der darauffolgende, entblößen und einmütig durchgeführte Generalfreil brachte den Faschisten eine empfindliche Niederlage bei.

Ihren Höhepunkt erreichte die Faschistenbewegung bei der Besetzung Volognas. Mit mehr als 30 000 bis an die Zähne Bewaffneten marschierten sie aus den nächsten Provinzen nach Bologna. Die Stadt wurde eingeschlossen, durch Zerstörung aller Telefon- und Telegraphenleitungen von der übrigen Welt abgeschnitten, und acht Tage lang über Stadt und Provinz eine militärische Diktatur ausgeübt.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß hinter den Faschisten die Großagrarier und Industrieharone als Geldgeber stehen — und die faschistischen Unternehmungen verschlingen Unsummen, da die Bänder natürlich gut bezahlt und versorgt werden müssen. Der Zweck der Faschistenbewegung ist denn auch nicht nur die Zerstörung der sozialistischen Organisationen, sondern die Gewinnung billiger und williger Arbeitskräfte.

Nachdem es den Faschisten an zahlreichen Orten gelungen ist, die sozialistischen und freigewerkschaftlichen Organisationen zu zerbrechen, sind sie dann auch dazu übergegangen, faschistische Arbeiterorganisationen zu gründen. In den Städten ist ihnen das mißlungen, aber die Landarbeiter sind nach tapferem Widerstande unterlegen.

Die Regierung sieht der Bewegung bisher völlig machtlos gegenüber. Diese Schwäche der Regierung ergibt sich aus der unhaltbaren Lage, in die das „siegreiche“ Italien politisch, wirtschaftlich und finanziell durch den Weltkrieg geraten ist.

Dazu kommt die Erfolglosigkeit der äußeren Politik, trotz dem geschickten Auftreten de Facias und Schanzers in Genua. Die ergebnislose Reise Schanzers nach London und Paris hat ebenfalls zum Sturz des italienischen Kabinetts beigetragen. (Auch hier vermist man die einstige große Linie englischer Staatskunst.)

Dazu kommt weiter das Versagen der bürgerlichen Parteien und der Sozialisten.

Wie sehr sich die Faschisten heute als Herren Italiens fühlen, erkennt man aus dem Auftreten und der Rede ihres Führers Mussolini in der italienischen Kammer:

„Der Faschismus wird binnen kurzem zwischen der gesetzlichen und der insurrektionellen Form zu wählen haben. Und in letzterem Falle werden wir nicht in der Kammer bleiben. Kein Ministerium aber ist in Italien möglich, das dem Faschismus mit Maschinenengewehren zu Leibe gehen wollte. Man bedenke, daß wir über sehr zahlreiche, wohlauferüstete und organisierte Streitkräfte verfügen und daß wir auf jeden Repressionsversuch mit äußerster Festigkeit und Energie reagieren werden. Unser Antwort wird die Insurrektion sein.“

Die Kammer antwortete auf diese unerhörte Herausforderung mit — Schweigen. Nicht einmal die Sozialisten protestierten. Dieses Versagen der Sozialisten und Unwiderwilligkeit selbst im parlamentarischen Kampf erhält die Schwermierigkeit, die der italienischen Kabinettsbildung entgegensteht.

Die verfassungsmäßigen Mittel, mit denen die Arbeitererschaft bisher den Gewalttaten zu begegnen suchte (Streiks) nützen nichts. Aus dem zahlenmäßigen Rückgang der sozialistischen Organisationen erkennt man vielmehr die Erfolge, die die Faschisten erzielt haben. Die Sozialistische Partei ging seit 1919 von 200 000 auf 70 000, die Gewerkschaften von 2 000 000 auf 1 200 000 Mitglieder zurück.

Zudem wird der Widerkampf der Sozialisten empfindlich geschwächt durch die Zersplitterung, die von Moskau aus auch in die italienische sozialistische Bewegung hineingetragen wurde.

Doch kommt man auch in Italien immer mehr zu einer Abkehr von den kommunistischen Methoden. Besonders die